



Drei Millionen .eu-Domains

Seit 2006 verfügbar, ist .eu trotz anfänglicher Missbrauchssorgen ein Vorzeigeprojekt der Domain-Welt.

Klaus Lackner

Mitte Jänner wurde von einem deutschen Bürger die dreimillionste Internet-Domain mit der Endung .eu registriert. Durch das Überschreiten der Dreimillionenmarke habe sich .eu zwei einhalb Jahre nach der Einführung einen Platz unter den zehn größten Top-Level-Domains weltweit wie zum Beispiel .com, .net und .org gesichert, hieß es in einer Aussendung. Im Vergleich dazu sind nach Angaben des Beratungsunternehmens Name Intelligence derzeit mehr als 78 Mio. .com-Domains, rund zwölf Mio. .net-Domains und 7,3 Mio. .org-Domains registriert.

Der Großteil der .eu-Domains wurde laut EU-Kommission in den bevölkerungsreichsten Ländern mit den meisten Internet-Anschlüssen registriert. Deutschland führt die Liste mit fast 913.000 registrierten eu.-Domains vor den Niederlanden (407.485) und Großbritannien (369.000) an. In Österreich waren es bisher 73.196.

Die .eu-Domains werden voraussichtlich noch 2009 ein neues Kapitel ihrer Geschichte aufschlagen: Dann sollen nämlich auch Sonderzeichen wie die deutschen Umlaute „ä“, „ü“ und „ö“ verwendet werden können.

.eu gegen .com

„Europa und seine Bürger können nun ihre eigene Web-Identität planen“, sagte EU-Kommissarin Viviane Reding bei der Einführung. Sie hoffe, .eu werde eines Tages den .com-Domains der USA den Rang ablaufen. In Europa sind Firmenadressen mit der Endung .com eine Verlegenheitslösung gewesen, weil Länder-Domains wie .it für Italien, .es für Spanien oder die heimische .at nur schwer verfügbar gewesen sind. Die .eu-Domain hat laut Experten hervorragende Chancen, die Dominanz von .com in Europa in den nächsten Jahren zu brechen.

Voraussetzung für die Registrierung einer .eu-Adresse ist ein Sitz in Europa. Der Ber-



Kaum hat sich .eu neben Größen wie .com etabliert, sollen neue nichtländerspezifische Domains folgen. Foto: Photos.com

liner Internet-Experte Christian Alexander Jacken hat allerdings schon bei der Einführung 2006 festgestellt, dass US-In-

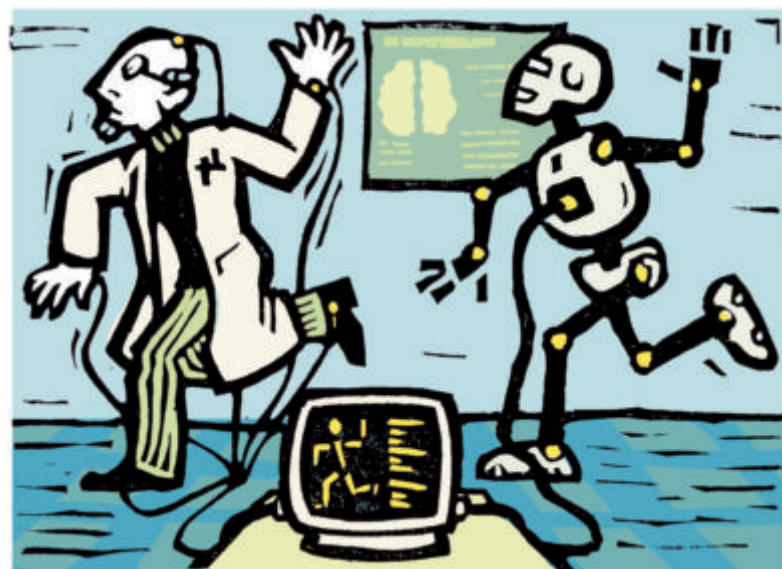
vestoren sich mithilfe von Hunderten von Briefkastenfirmen trickreich die besten Chancen gesichert und eine große Anzahl

an .eu-Domains registriert haben, um diese dann wahrscheinlich weiterzuverkaufen oder für aufdringliche Internet-Werbung zu nutzen.

Besonders beliebt sind Internet-Adressen mit nur zwei oder drei Buchstaben sowie Adressen mit einem generischen Namen, also einfach zu merkenden Sachbegriffen wie „Video“ oder „Buch“. „Da haben Profis mit elektronischen Wörterbüchern und Statistiken von Suchmaschinenanfragen Begriffe in fast allen europäischen Sprachen gesucht und als Domains angemeldet“, sagt Jacken. Er selbst habe mit dem vermeintlichen Drahtzieher eines solchen „Briefkasten-Konzerns“ gesprochen, der sich gerade auf den Fidschi-Inseln aufgehalten und ihm Tausende .eu-Domains zum Stückpreis von 500 bis 1000 Dollar angeboten habe.

Missbrauch oder nicht: Die neue Domain vereint Europa, zumindest virtuell, und schafft ein klein wenig europäisches Selbstbewusstsein.

Notiz Block



Verschrottungsprämie für Server

Fujitsu Siemens geht mit Unterstützung von Microsoft ab sofort mit einer „IT-Verschrottungsprämie“ in Höhe von 100 Euro für maximal drei Server pro Unternehmen auf den Markt und setzt dabei auf di-

rekte und unkomplizierte Abwicklung. Fachhändler können jetzt beim Kauf neuer Server-Systeme jene ihrer Kunden retournieren – egal von welchem Hersteller die Geräte stammen. Das Fujitsu Siemens Computers Remarketing und Recycling Center ermittelt einen Rückkaufswert, der zusätzlich

zur Prämie generiert werden kann. Mit einem vereinfachten Trade-in-Programm lässt sich die Rückgabe der Altgeräte – unabhängig von deren Konfiguration – problemlos abwickeln. Innerhalb weniger Tage erhalten die Fachhändler beziehungsweise Kunden Auskunft, wie viel sie bei einem Neukauf erstattet bekommen oder ob die Geräte einem Recycling-Prozess zugeführt werden.

E-Book statt Papier

Jahrelang wurde die digitale Revolution des Lesens durch sogenannte E-Books angekündigt, nun gibt es einen neuen Anlauf: Ab 3. April ist ein E-Book-Reader von Sony, der PRS-505, im österreichischen Buchhandel erhältlich. Damit wird nach Ansicht von Martin Micko, Marketing-Leiter von Sony Österreich, „eine neue Art des Lesens“ eingeläutet – „Gutenberg 2.0“, wie Micko und Josef Pretzl, Ge-

schäftsführer der Buchhandelskette Thalia, sagen. So, wie Musik heute zu einem Gutteil als Datei auf MP3-Playern konsumiert wird, sollen Bücher künftig vermehrt auf einem elektronischen Lesegerät, dem E-Book-Reader, gelesen werden. Die Vorteile sind ähnlich: So können unter anderem große Musik-beziehungsweise Literatursammlungen immer (etwa auf Reisen) mitgenommen werden. In der Grundausstattung können auf Sonys PRS-505, der anlässlich der Leipziger Buchmesse präsentiert wurde, rund 160 Bücher geladen werden, durch Speicherkarten kann dies auf bis zu 13.000 Bücher erweitert werden. Auch Textdokumente (DOC, PDF, TXT, RTF), Musikdateien (MP3 und AAC ohne Kopierschutz) und Bilder (JPG, GIF, PNG und BMP) können konsumiert werden. Angst vor einem flimmernden Bildschirm brauchen die Konsumenten keine zu haben: So gut wie alle dezidierten E-Book-Lesegeräte, darunter auch der in Europa nicht

erhältliche Kindle des Online-Händlers Amazon, haben einen sogenannten E-Ink-Bildschirm, der eine Leseansicht wie auf Papier ermöglicht. Durch die E-Ink wird nur Strom verbraucht, wenn eine Seite umgeblättert wird. Eine Akkuladung reicht so für 6800 Seitenwechsel. Hinsichtlich eines etwaigen Kostenvorteils, den E-Books mit sich bringen könnten, herrscht derzeit noch Bedenkzeit. Der Preis für elektronische Bücher soll sich an der am billigsten erhältlichen gedruckten Ausgabe orientieren, werde aber von den Verlagen selbst bestimmt, so Pretzl. Ob E-Books auch unter die Buchpreisbindung fallen werden, sei noch offen. Dass die E-Books „mit Sicherheit“ den größten Wandel im Buchhandel seit Gutenberg mit sich bringen werden, wie Pretzl schildert, wird seit Längerem angekündigt. Dass sich mit Sony und Amazon zwei Marktriesen dieses Themas angenommen haben, verspricht jedoch mehr Aufmerksamkeit. APA/kl